

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Aboonimentspreise: Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen

Reklamations- und Verwaltungsbüro: St. Paulusdruckerei, Freiburg.

Schweiz 12 Rappen.

Abonnementsspreise: Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen

Reklamations- und Verwaltungsbüro: St. Paulusdruckerei, Freiburg.

Ein denkwürdiger Prozess

II.

Vor Eröffnung der Verhandlungen bot der Angeklagte, Dr. Biermer, einen Vergleich an, der aber vom Kläger, Dr. Ruhland, als ungünstig zurückgewiesen wurde.

Zuerst wurde die Streitschrift Prof. Biermers vorgelesen, und Biermer wiederholte seine Anschuldigungen. Speziell wies er darauf hin, daß „angesichts des Grobabs der acht Professoren aus der Dominikaner-Universität in Freiburg in der Schweiz der Präsentation als Protestant sich nicht geschämt habe, einen Ruf an diese rüstungsgemäß katholische Hochschule anzunehmen, an diese Hochschule, die eine Brüderlichkeit politisch-französische Verhetzung das Deutsche Reich sei.“

Der Kläger, Professor Ruhland, wies alle in der Biermer'schen Broschüre gegen ihn erhobenen Vorwürfe als unberechtigt zurück. Was speziell Freiburg betrifft, erklärte er, daß er durch Nebennahme einer Professor an der katholischen Universität seinem protestantischen Glauben nicht den geringsten Zwang angehabe, und daß er in Freiburg nie von keiner Seite wegen seines religiösen Standpunktes im geringsten belästigt worden sei. Er habe überhaupt bestehst eine viel größere Freiheit des Denkens und des Lehrens angetroffen, als sie an der einen und anderen Universität des Deutschen Reiches zu finden sei.

Nun traten als Zeugen bei der Reichstagabgeordnete Köhler-Langhorff und Altmelcher a. D. von Seesewetter, Generalsekretär des Bundes der Landwirte, auf, welche beide entschieden für Ruhland eintreten. Ebenso nimmt der Großgrundbesitzer Schmidtmann Ruhland gegen den Vorwurf in Schuß, als hätte er bei einer Güterschlachtetriebe sich beteiligt und sei aus seiner Stellung als Güterdirektor von Schmidtmann Knall und Fall entlassen worden. Alle diese Vorwände Biermers sind unwahr.

Am 2. Verhandlungstage, den 11. Januar, wurde zuerst als Zeuge Dr. Gustav Schmolle, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin, vernommen. Er äußerte sich in einem für Ruhland ungünstigen Sinne, zumal weil Ruhland in seiner Schrift „Die Sozialpolitik des Vater unser“ dem Papste ein Entscheidungsrecht in sozialwirtschaftlichen Fragen zuecken wolle. Schmolle erklärt auch, daß die Berufung Ruhlands an eine deutsche Universität ein Unglück für die Wissenschaft gewesen wäre. Schmolle gab indessen zu, daß Dr. Biermer in der Form zu weit gegangen sei, und daß ein moralischer Vorwurf dem Professor Ruhland nicht gemacht werden könne.

Nun trat als Zeuge der ehemals bei uns in Freiburg, jetzt in Münster in Westfalen tätige Universitätsprofessor Dr. v. Savigny auf. Die

„Frankfurter Zeitung“ gibt seine Zeugenaussage in folgenden Sätzen wieder, welche wir wörtlich anführen, indem wir das Urteil, wie viel daran wahr, wieviel aber falsch ist, unsern Lesern überlassen, von denen viele die von Savigny berührten Vorgänge genauer kennen.

„Die Hochschule sei in der Hauptsache deutsch gewesen, sie sei auch überwiegend von Hören aus der deutschen Schweiz und Deutschland besucht. Die Missionslehrer nahmen mit der Zeit immer mehr zu. Mehrere deutsche Professoren beschwerten sich, daß sie unter falschen Vorwürfen gelungen, nach Freiburg gelockt wurden. Professor Python, der Procurator der Hochschule, habe die Auseinandersetzung zwischen den beiden Professoren verhindert, indem er, um sich Geld zu verschaffen, eine Vorlesung veranstaltete, die er als eine Schande der Universität bezeichnete. Ferner wurde die Universität bestreitet durch die Berufung eines Anhängers des Antipäpischen Hilfskreises (!) an die medizinische Fakultät. Dann sei auch die akademische Lehrfreiheit durch den Dominikanerorden sehr bedrängt worden. Es sei ferner der Versuch gemacht worden, die Höre gegen die deutschen Professoren aufzuheben und sie gewissermaßen fiktivstellen. Es wurde auch gegen deutsche Professoren persönlich vorgegangen, indem zwei Professoren von der Verwaltung das Gehalt gesperrt wurde. Acht reichsdeutsche Professoren erklärten sich mit den gemäßigten Kollegen solidarisch und verließen die Hochschule. Die Beziehungen nahmen schließlich den Charakter an wie in Elsass-Lothringen zur Zeit der Protestbewegung. Auf Befragen des Professor Biermer bestätigte der Zeuge daß seine Erklärung, daß bei einem Kaisercommers ein Professor französischer Nationalität beim Hoch auf den deutschen Kaiser sein Glas Wein unter den Tisch gegossen haben soll.“

Im Anschluß hieran wurden die schriftlichen Aussagen der zitierten Zeugen aus Freiburg: Stadtkonsulent Python, Prof. Dr. Beck und Professor Dr. Schürer verlesen. Dieselben konstatierten, daß im Jahre 1898 nur acht reichsdeutsche Professoren Freiburg verlassen haben, während 15 Professoren und Dozenten deutscher Nationalität in ihren Stellungen an der Universität verblieben sind. Es ist jedoch Freiburg als eine Stätte antisemitischer Verhetzung zu bezeichnen. Zur Zeit des Exodus war Deutschland mit 23 Professoren und Dozenten im Lehrkörper vertreten, während nur neun Professoren französischer Nationalität an der Universität waren. Von kleinen, unbedeutenden Religionsabseihungen, war das kollegiale Verhältnis der Deutschen und Franzosen an der Universität recht gut. Die Demissionäre haben die nationalen Geschäftspunkte erst in der letzten Zeit vor der Demission und dann namentlich nach derselben in den Vordergrund gestellt. Vorher wurden meiste Meinungsunterschiede betreffend die Organisation der Universität und das Anstellungsverhältnis der Professoren erörtert. Dem Professor Ruhland wurde, da vor or Antritt der

Professor sich in Freiburg persönlich über die Beziehungen erkundigte, die Vertheidigung gegeben, daß von einer antisemitischen Agitation in Freiburg nichts bekannt sei, doch jede Nationalität sieht hier seit nach ihrer Eigenart entfalten könne, daß z. B. der jährliche Kommers, den bis reichsdeutsche Professoren und Studenten zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers abzuhalten pflegen, jeweils auch von Aboonimentspreisen: Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen

Wagners zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers abzuhalten pflegen, jeweils auch von Aboonimentspreisen: Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen
Schweiz 12 Rappen

aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Aus den weiteren Zeugenaussagen erwähnen wir diejenigen, der beiden Vorleserenden des Bundes der Landwirte von Biermer, von Wagenheim und Altersgutsbesitzer Rössle, welche entschieden für Ruhland eintraten, sowie der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Münchner Post“, welche über die Beziehungen dieser Männer zu Ruhland in einer die Biermer'schen Vorwürfen teilswegs bestätigenden Weise verrichteten.

Es gab schon oft ganz schneestrale Winter und dabei ganz gelinde Witterung, zum Beispiel:

1473 Mild winter. Kein Schnee. Die Bäume blühten schon im Februar. Zu Pfingsten gab es reif Kirschen und Frührost. Ende Juni Brotbeere.

1497. Zur Winter 1496—97 regnete es in einem fort und es gefror nie. Bis Ostern nahmlich viel Wein.

1536. Ein tödlicher Jahrgang und einer der frühesten. Von Novemb. an beständig warm und trocken, so daß im April das Korn schon blühte. Im Juni war die Ernte.

1717. Schneeloser Winter. Am 7. Mai erschien die Neben. Es gab doch noch viel Wein.

1724. Sehr mild winter. Die Neben konnten vor Frühlingsfeierlichkeiten werden. Am 17. Mai erschien die Neben in den unteren Lagen.

1849. Januar ein Frühlingsmonat, ebenso Februar. Der März brachte Kälte. April mild, viel Wein.

1853 konnte man in Feld und Wald arbeiten bis Richter 1854. Alles glaubte, es, ob einen schneefreien Winter. Aber am Richter fand es an zu schneien und es fiel so viel Schnee, daß man allgemein glaubte, es wolle nicht mehr zu schneien auf den.

1873. In Wien bezog man das Eis während der Bauzeit von den Gletschern, denn es hatte in Wien kein Eis gegeben.

1882. Sehr viel Nebel. Am 11. Februar 9 Grosste, aber nur 2 Zentimeter Schnee.

1898 Am ersten Februar noch kein Schnee; aber Nebelbeden, die einem sehr verhinderten.

1899. Schönes, warmer Wetter im Januar.

Am 20. Januar liegen die Neben wie mitten im Sommer.

1900. Am Neujahrstag 15 Grad Wärme; noch aber Schnee genug.

Nachdem es „g'lustet und g'schuetzt hat“, daß es in allen Fugen läuft, und geregnet, als wäre eine zweite Sintflut im Anzuge, hat es nun endlich zu schneien anfangen. Wir werden wohl noch genug Schnee bekommen.

Schwyzerbrief

(4) Unsere Schwyzer haben sich gestern wieder gehalten. Trotzdem einige radikale Herren, welche gar zu gerne ständig nach Zürich hinüberschreiten — aus elektrischen und politischen oder auch nicht politischen Gründen, trotzdem diese paar Herren gar sehr vor dem neuen „Waisenwohl“ warnen, ist doch das Gesetz betreffend die Fortleitung von Quellen außerhalb des Kantons mit 4319 gegen 895 Stimmen angenommen worden. Und es ist gut so. Denn freilich sind wir Schwyzer zuerst unsere eigenen Nachbarn, die zuerst selber für ihr Wohl und Wehe sorge sein müssen. Und das trotz aller freundlichen Übereinkunft gegenüber dem Reichskantone Zürich. Gedenkbar würde doch zugeben müssen, daß die Regierung nur ihre Pflicht erfüllt, wenn sie beforgt ist, daß nicht einzelne Beziehungen Schädigung erfahren. Und dies wäre eben geschehen der March geschehen, wenn Zürich reiche schwyzerische Quellen zum Nachteil jenes Bezirks ungebunden hätte fördern dürfen. Sicherlich hätte man auch in Zürich in gleicher Weise gehandelt!

Wie es mit der Gänzungsabstimmung in den Nationalrat für Nationalrat-Knobel sei, heißt sei? Die Zustände in einsam. Der Vorbereitung war Märtler und Liberal. Also soll es auch kein Nachfolger sein! Aber nun treten wieder einige Polenmacher auf die politischen Bretter und zünden vor Hrn. Oberst 22 jß. ein p. at jener Herren an, die er seiner Zeit für katholische Männer und Kirchenzwecke propagierte und wodurch er zum schwerreichen „Herrn“ geworden. Aber die Herren leuchten und zünden nicht mehr so recht. Der Stern

unseres guten Obersten ist in politischen Dingen seit einem gewissen Protokollprozeß in ein böses Erblassen geraten. Also Hr. Wyss sollte Nationalrat werden, meinen ein paar Jungliberalen. Wir glauben im Grunde an so was nicht. Aber wenn vielleicht Hr. Wyss sein „Siebold“ Einsiedeln verlassen und „Märcher“ werden wollte!! Es wäre ja zu probieren und dann eine Mandatatur weniger riefert als vor Jahren! Doch Späh hat Gott! So ist es! Wohl wissend mit der Kandidatur Wyss Ernst gemacht werden, so würden wir Schwyzer ihn nicht so leicht hin „schlücken“, wie die Luzerner ihren Oswald. Respekt vor der Stolze der Luzerner. Aber wir Schwyzer machen mit einer urchigen Politik, bessere Erfahrung. Bei uns sollen und dürfen die Nationalen durch solche Nostalgie nicht noch arroganter werden, als sie schon sind!

Schweiz

Der thurgauische Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat die Aufnahme eines förmlichen Beitrages von Fr. 15000 in das Staatsbudget für die Grosshafenschleuse bei Auggs-Wyhlen, sofern alle Rheinuferlänter die ihnen zugemuteten Beläge übernehmen.

Gehaltsverhöhung der Genfer Staatsräte. Es wurde ein Gesetzesentwurf eingereicht mit dem Antrage, die Gehälter der Mitglieder des Staatsrates von Fr. 6000 auf Fr. 7500 zu erhöhen.

Der Mörder Wuss ist am Donnerstag morgen 7 Uhr in Luzern eingetroffen und unter starker polizeilicher Überwachung zu Fuß zum Polizeikommando und nachher in die Strafanstalt geführt worden. In der Zelle brach er in lautes Weinen und Schreien aus. Er scheint ein gebrochener Mann zu sein. Eine Verurteilung dürfte etwa in drei Wochen erfolgen.

20,000 Franken unterschlagen.

Wegen Unterschlagungen von über 20,000 Fr. wurde ein Angeklagter der Schweiz, Kreditanstalt in Zürich verhaftet, nachdem schon vor einigen Wochen ein Kassier wegen eines Manos von gegen 35 000 Fr. entlassen worden war.

Ausland

Ein chinesisches Parlament.

Aus Shanghai wird gemeldet: Die Vertreter der in Peking zusammengetretenen Provinzialversammlungen haben die Schaffung eines Parlaments für das Jahr 1911 verlangt. Das hierüber dem Regenten verbreitete Memorandum wurde vom Großen Rat zurückgehalten, was große Bewegung und einige Besorgnis hervorrief.

Neueste Unglückschronik

In Appenzell ist gestern, 21. d., ein Spülzehaus abgebrannt. Sämtliche Feuerwehrgeräte blieben in den Flammen. Die Gemeinde erleidet einen Schaden von 100,000 Fr. Der Brand entstand durch Starzschluß.

Drei Männer in einer Zwiege. Evolene, 20. d. Heute wurden oberhalb Evolene drei Männer, welche ihr Vieh besorgten wollten, von einer Zwiege verschlungen. Die Beschützten sind die beiden Brüder Georges aus der Eisenfabrik in Evolene und deren Bruder Paul. Die Leute konnten noch nicht aufgefunden werden.

Auf die „Freiburger Nachrichten“ kann zu jeder Zeit abonniert werden.

wenden wollen.“ fuhr ich bestätigend fort, „so bitte ich, Mutter Peterse, uns diejenigen nicht Kartoffeln mit Specksaus zum Abendessen zu geben. Wie wollen dann verhüten, ob wir als deutsches Weißfänger dieses Doppel in Ihrer Schüssel esstehen können.“

Und so geschah es: wir erhielten zum Abendessen Kartoffeln mit Specksaus und die Schüssel mit Haringen. Wir legten eine ziemliche Breite in dieses Doppel, aber Herr desselben wurden nicht.

So beschafften wir unser letztes Abendessen in Angeln vor dem Ausmarsch nach Südländ. Der Durst aber, welcher uns in der Nacht quälte, kostete jeder Beschreibung: ich glaube, wir hätten den kleinen See leer getrunken — wenn er uns vor der Türe gelegen hätte.

Am andern Morgen um sieben Uhr standen wir am Ausgang des Dorfes zum Abmarsch nach Südländ bereit. In unsern rein gewaschenen Brotbeuteln befanden sich die letzten Beweise der Begegnung der guten Angler Haustiere, in Gestalt von riesigen Schinkenbutterbroetchen, trockenen Mettwürsten und harten Eiern. Ja, Goethe, der große Menschenkenner, hat Recht:

„Willst du genau erfahren, was sich sieht,
So frage nur bei edlen Frauen an!“

Das aber auch das rauhere Geschlecht der Männer sah so ganz nicht unbüdig ist, was sich sieht, — dieses hatten die Angler Haustiere bewiesen, indem sie uns unsere Feldstochter bis unter den Pfosten mit einem gewissen stärenden Geträumt angefüllt hatten.

Der Hauptmann kam auf seinem Rücken eingeritten und sagte: „Guten Morgen, Leute!“ Die Kompanie antwortete in brausendem Chor: „Guten Morgen, Herr Hauptmann!“ Der Feld-

webel teilte die Zettionen ein und rückte dabei den dienstlichen Musterier Heinrich Schulte an, der mit seinem vorliegenden Leibe immer die schaurigste Musterung der Kompanie hatte. Der gekreiste Sergeant Bärmann meldete dem Lieutenant von Bünzendorf, daß der Musterier Hiltzianky wieder den ganzen Rock voll „Frischen“ Tunen oder Stauben hätte, und der Lieutenant dittierte dem „alten Schmierfinken“ dafür eine Strafstrafe. Die Angler waren um Bärmann und Hunderte von anderen handen in ehrerbietiger Entfernung und sahen mit großen Augen und offenen Mund dem verirrten Schaukasten der Druckvermehrung zu.

Da kommandierte der Hauptmann: „Machtam, maria!“ „Chor, dritt!“ Und wir marschierten die Landstraße hinab. Jetzt aber überwanden die hohen Angler mit einem Male ihre ehrerbietige Schew-Männer, Frauen und Kinder drängten sich an und wußten unsere Kleinen, schützten unsere Hände und wünschten uns glückliche Kleine und fröhliche Freude. Wir dachten noch einmal für alles Liebe und Glück, das man uns während unsers schwöhnischen Aufenthaltes in Angeln erwünschte. Aber die Angler legten sich unter Tränen der Rührung an, daß sie noch lange nicht genug für uns getan hätten.

„Na, na, Leute, lasst es gut sein!,“ sagte der Hauptmann von seinem Rücken herab zu den Anglern. „Bringt mir meine Kompanie nicht auch zum „Heim“ (Weinen), denn das darf nicht für die Soldaten.“

Ta die Angler aber das „Heim“ nicht lassen konnten, — sie dachten vielleicht daran, daß wohl niemand vor uns für ihre Zache sein junges Leben hingeben würde — so blieben sie einer nach dem andern zurück und wie marschierten endlich allein auf der jähnlichen, ländlichen Straße, die quer durch Angeln nach der Stadt Altenburg führt.

Es war ein tödlicher Morgen. Der Himmel war

Die Hochwasser-Katastrophe

Es steht sich nun heraus, daß man vielleicht von einer Hochwasser-Katastrophe reden kann. Die überschwemmten Bäche, die wild losen, den Bächen, die idyllischen Flüslein, die Flüsse, alles verlor seine natürliche Schönheit und Güte und trieb die gelben, getrockneten Wellen in wildem Getriebe an die Ufer und über die Ufer hinaus. In der West- und Nordwestschweiz sind die Verheerungen, sowohl dieselben als jetzt zu übersehen sind, um größten.

Die Berichte aus dem Wallis melden starke Wasserüberflutungen und organ. Schaden. Der Sittenbach ist zwischen der Stadt Sitten und der Simplonlinie verstopft, die Wiesen liegen zwei Meter unter Wasser. Verschiedene Häuser sind gefährdet und werden geräumt. Ein Arbeiter, der mit Hüttelstellung beschäftigt war, ist in die Sitten gefallen und wurde bei der Bahnhoflinie in hoffnungslosem Zustande herausgezogen. Es regnet weiter.

Die Regierung liest Donnerstag, den 20. d. nachmittags, sämtliche Militärs des Auszuges und der Landwehr in Sitten einberufen zur Organisation des Hilfsdienstes. Die Arbeiten der Soldaten wurden auch nachts fortgesetzt.

Am Genfersee entlang sind mehrere Verhüllungen vorgenommen. Der Duat von Montreux ist auf eine Strecke von zehn Meilen eingestürzt.

Die Wasser seichten in Rolle den Maschinenraum einer Fabrik unter Wasser.

In Mousson rissen sie die Nebengebäude des Gehöfts des Gemeindepräsidenten Verrenoud fort. Ein anderes Haus muß geräumt werden.

Im Waadtländer steht es einzigen Orts nicht besser. Am Donnerstag wurde von dort gemeldet: Bei Bussigny wurde eine Brücke fortgerissen. Auf der Linie Lausanne-Ballorbe ist bei La Sarraz das eine Geleise zerstört.

Die Orbe bildet einen See und läuft über die Straße Sentier-Orient. Viele Keller stehen unter Wasser.

Der St. Sulpice-Bach im Zouy-Tale überschwemmtd das Dorf und hat die Staatsstraße auf eine Strecke von 300 Metern fortgerissen. Während 24 Stunden ist der See um 95 cm gestiegen, was seit langer Zeit nicht mehr erzielt wurde.

Im Neuenburger Jura haben, wie überall, Regen und Schneefall einander geholfen. Auf der Linie Travess-Fleurier wurden sämtliche Brüge eingestellt.

Durch das Hochwasser wurde ein großes Stauwerk der Kreuze unterhalb Bourdy weggerissen. In der Gegend wird dieses Ereignis als eine Katastrophe für die sieben Fabriken angesehen, welchen dieses Stauwerk den Fabrikanal sperrt.

Ein Mann ertrunken.

Am Billaud's Lac bei Lods wurde ein ganzes Gefüge durch die Hochwasser fortgerissen. Der daselbst führende 25jährige Landwirt Eugen Monnier wurde mitgerissen und ertrank in den Wogen; ein Kamerad konnte sich retten.

In der Gegend von La Brevine ist die Überschwemmung ebenfalls groß.

Die Wassernot im Berner Jura

war wohl größer als irgendwo. Aus Biel wurde am Donnerstag gemeldet, daß die Schüsse gefährdet sei. Abends 6 Uhr mußte die Feuerwehr aufgerufen werden. In der Altstadt drang das Grundwasser in die Keller. Wegen Bruches der häuslichen Wasserleitung im Taubenbach ist Biel ohne Trinkwasser. Die von der Römerquelle gespeisten öffentlichen

Brunnen bieten den Haushalten noch die einzige Möglichkeit zur Bereitstellung mit dem unentbehrlichen Nass.

Die Überschwemmung im Bristal hat eine Ausdehnung angenommen, wie seit 1881 nicht mehr. Der Bahnverkehr zwischen Lausanne und Vitzberg ist gänzlich eingestellt. Ein Teil von Vitzberg sind Bahnhöfe und Straße meterhoch unter Wasser, ebenso die ganze Ebene zwischen Lausanne und Biel. Alle Gebäude stehen still; einzelne sind gänzlich überschwemmt. Mittwoch nacht mußte in Lausanne die Feuerwehr angefordert werden.

In Tramelan wurden die Bewohner in der Donnerstagnacht von der Hochwasser während des Schlaufs überrascht.

Ein Arbeiter der Reparaturwerkstätte der Nationalbahn Dachsen-Trimingen, der eine Lokomotive reparierte, gab, als die Flut hereinbrach, mit der Maschine Rotsignale, so daß die erschrockten Bewohner sich in die oberen Stockwerke flüchten konnten. Sonst wäre eine entsetzliche Katastrophe mit Verlust von mehreren Menschenleben unabwendlich gewesen. Ein sechsjähriges Mädchen ist ertrunken; der Leichnam ist noch nicht gefunden.

Drei Männer ertrunken.

Buttes, 21. d. Am Donnerstag nachmittag wollte der 32jährige Hermann Lassagne die Höhe des Wasserstandes messen, wobei er den Tod in den Fluten fand; die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Lausanne, 21. d. Ein junger Mann, Vater von zwei unerzogenen Kindern, der an der hochgelegenen Birg Holz landete, ist spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er in den Fluten den Tod gefunden hat. Das gleiche Schicksal ereilt ein Landwirt in Klein-Luzel, ebenfalls beim Landen von Treibholz.

Unterbrechung der Drahtverbindungen.

Die Schweiz, Depeschenagentur berichtet: Wegen vollkommenen Unterbrechung aller telegraphischen und telefonischen Verbindungen mit dem Ausland ist heute kein Nachrichtenmaterial eingelaufen.

Zwischen Zürich und Bern war der Drahtverkehr unterbrochen. Die telefonischen Verbindungen zwischen Bern-Freiburg-Montreux, Bern-Freiburg-Lausanne, Bern-Freiburg-Genf, Freiburg-Murten, Freiburg-Biel, Freiburg-Peterlingen waren Freitag morgen unterbrochen. In der Stadt Freiburg waren gegen 50 Abonnenten von der Zentrale abgeschnitten. Die Arbeiter haben alle Hände voll Arbeit.

Im Oberargau und Emmental

mühte an vielen Orten die Feuerwehr aufzubringen. Große Verheerungen hat die Überschwemmung von Wohlhausen- und Langenthal-Hüttwilen-Bahn zu verursachen. — Die ganze Gegend steht vor Naturereignissen, wie sie seit Menschenreden nicht vorgekommen sind.

Der Unter Rhein

ist bei Laufenburg stark angewachsen. Das Hochwasser gefährdet das Wasserwerk, das schon bedeutende Schaden erlitten hat. Die Brücke über die Totenwage wurde weggerissen und zerstört an der Säldingerbrücke. Alle Gewässeranlagen sind unter Wasser und zum Teil schon verloren. Beim Stausee Rhina versanken mehrere größere Schiffe.

Im St. gallischen Rheintale

blieben am Donnerstag Morgen die Eisenbahngüter von und nach Chur wegen gewaltiger Schneefälle stehen und erlitten große Verzögerungen. Die Telegraphenlinie von Rüthi bis gegen Ragaz ist völlig zerstört. Die Telegraphenstationen lagen gekippt neben den Schneen und mußten vom Streifenpersonal und vom Zugpersonal des Juges 2561 weggeräumt werden.

Mal an diesem Morgen, ein lautes Geschrei durch Kompanie. Damit war der Alarm der Melancholie gebrochen.

„Singen wir eins!“ rief der Musterier Gerhard Bütte. „Das lädt den Marsch und stärkt die Beine!“

„Steh' ich in finst'rem Mitternacht!“ —

stimmt schläfrig ein Mefrat an.

„Biel zu schwermüdig!“ protestierten einige Stimmen.

„Schleswig-Holstein mecum schläfungen“ —

singt ein anderer an.

„O je, wie abgedroschen!“ erscholl die Antwort.

„Die Reise nach Südländ, die läßt mir so schwer“ —

holt Bernhard Baubau an.

„Das pa

Freiburger Nachrichten

Die Lawinen im Völschental.

Nach Bern wird gemeldet, daß die Verhauungen in Goppenstein im allgemeinen Stand halten. Ein Teil der Stossgrabenlinie, der über die Galerie hinausging, hat eine Privatbaracke unterhalb Goppenstein zerstört und einen Bewohner getötet. Der Eingang zum Tunnel wurde durch eine der niehergegangenen Lawinen an der Stelle gesperrt, wo eine künstliche Versägung des Tunnels, zum Schutz gegen Lawinen, vorgesehen ist. Durch das Unwetter sind Telegraph, Telefon und Starkstromleitung unterbrochen worden. Wegen Mangel an Bettlebstraft wurden die Arbeiten im Tunnel eingestellt.

Ein Knabe ertrunken.

Bei Entwil, Kanton Luzern, ist ein Knabe des Siegelarbeiter Johann Schnarwiler, als er mit einem Haken aus dem hochangeschwollenen Dorfbache Holz fischen wollte, ins Wasser gestürzt und ertrunken.

Eine „Lani“ ging nieder...

Aus Sitten wird gemeldet: Eine Lawine vom Gärde de Bordon im Binntal zerstörte heute Mittag zehn Sennhütten und ein Stück Wald, ohne daß Menschenleben zu Schaden kamen. Der Schaden wird auf 15,000 Fr. geschätzt.

Im Tal von Hermence sind fünf Lawinen niedergegangen. Einige Ställe des Dorfes Maché wurden fortgerissen. Das Dorf selber ist bedroht, da die über ihm liegenden Schutzwaldungen zum Teil zerstört sind.

Die zur Aussuchung der drei bei Evolene durch eine Lawine verschütteten ausgesandte Kolonne ist ohne Erfolg zurückgekehrt. Sie fand am Ort des Unglücks nur einen zerbrochenen Stock.

Die Furtstraße wurde bei Villigen durch eine Lawine geläuft, acht Stück Vieh wurden getötet.

Überhalb Goppenstein wurde durch Lawinenschläge ein Teil der Lawinenverbindungen der Völschbergbahn zerstört. Die Völscher hatten die Ingenieure genug gewarnt; sie hatten als Antwort ein Lächeln.

Im Auslande

Ist der Schaden auch bedeutend. Aus Besançon meldet der Draht: Der Doubs ist Donnerstag nachts beträchtlich gestiegen. Sein Pegelstand beträgt jetzt 8,5 Meter, und er steigt immer noch.

Die ganze Ebene ist überschwemmt. In Besançon ist das Wasser in fast alle Keller eingedrungen. Der Fluss hat Holzlager im Wert von mehr als einer Million Franken, fortgeschwemmt. Die ganze Talschaft von Delle steht unter Wasser. Der Schaden ist enorm; die Eisenbahn noch unverbrochen. Achtlisches wird aus dem Elsass berichtet.

In Frankreich hat die Rhône Hochwasser. Sie führt enorme Mengen von Material und Trümmer. Ein Leidenshaus und mehrere Schiffe wurden weggeschwemmt.

Aus ganz Tirol werden ungeheure Schneefälle gemeldet. Viele Böge blieben im Schneesturm; Bahnhöfe sind durch Lawinen verschüttet. Die Drahtverbindungen zwischen Wien, der Schweiz und Frankreich wurden unterbrochen.

Hamburg, 21. d. Die andauernden Regengüsse haben in den Elbmarschen zu schweren Hochwasseralarmen geführt. Im Lande Hadeln stehen Wellen weit Landstreifen unter Wasser. Der Verkehr ist nur noch mit Fahrzeugen möglich.

Kanton Freiburg

Heraus mit dem „offiziellen Bericht“!

Endlich antwortet der „Murenbüro“ auf unsern Protest und zwar durch eine Botschaft aus dem Sensebezirk. Daraus entnehmen wir: 1. daß die erste Einsendung tatsächlich eine Einsendung vom Sensebezirk war; 2. daß der Einsender sich auf einen „offiziellen Bericht“ bezieht; denn er schreibt: „Das ist jetzt welches den „Freiburger Nachrichten“ das tut so sehr in Wahrung brachte, ist wieder erfunden noch gefunden.“

Das Ergebnis ist von Bedeutung; wir nagen es fest. Die andern vom Einsender angegebenen Momente von seufzbarer Bedeutung bei Seite lassen, fordern wir heute um so entschiedener: Heraus mit dem offiziellen Bericht! Wenn der Einsender (und der „Murenbüro“ mit ihm) nicht will, daß wir ihn nebst der unerhörten Beleidigung auch noch der qualifizierten Verleumdung zeihen, so nennt er den „offiziellen Bericht“, welcher das „nicht erledigte“ Titat erfunden noch gefunden.

Die Entlastung über den Vorfall ist groß im deutschen Bezirk. Die Bevölkerung will wissen, wer von ihr offiziell ausgefragt habe, daß sie „durch Trunksucht und Unzucht ruiniert sei.“

Über die Schlaflichkeit, Statthaftigkeit und Ehrenhaftigkeit irgend ein amtliches Urteil (man weiß ja nicht, um was für einen offiziellen Bericht es sich handelt), zu publizieren, reden wir später, wenn wir wissen, um was es sich handelt. Zuerst heißt es jetzt: Heraus aus dem Bereich, heraus mit den Tatsachen!

Herr Oberamtmann Rudolf Wulleret, dessen Ernennung zum Oberamtmann des Sensebezirks wir in letzter Nummer gemeldet (der Teufel im Schlaufen hat uns den Namen Wulleret in Wulter verstimmt), wird als ein pünkt-

licher, praktischer Beamter geschätzt, dessen Gütherigkeit in seiner schlichten Einfachheit zum Ausdruck kommt. Er wurde am 24. März 1870 in Freiburg geboren, absolvierte seine Gymnasialstudien in Freiburg und Schwyz und studierte die Rechte in Freiburg. Als Kassier der Diözeseamtssitzungen kam er vielfach in Beziehung mit dem Sensebezirk. Er stammt aus der Patrizierfamilie der Wulleret, die durch den Nationalrat Ludwig Wulleret sel. in der ganzen Schweiz bekannt wurde. Bekanntlich war der glorreiche Tag von Postleuz (1850), welcher den Sturz des radikalen Freiburger Regiments besiegt und die konserватive Aera einleitete, hauptsächlich das Werk des seurigen Nebners Ludwig Wulleret.

Hypothekarasse des Kantons Freiburg. In seiner Sitzung vom 17. d. hat der Ausschuss der Hypothekarbau des Kantons Freiburg die Blang und die Gewinn- und Verlust-Konti des verlorenen Rechnungsjahrs genehmigt.

Der Reinertrag der Bank beläuft sich, nach Abzug von Fr. 79,773,50 für Amortisation der Anteilschuld und Fr. 28,800 für den Reservefonds, auf Fr. 298,271,87. Mit dem Vorschlag des letzten Jahres Fr. 18,829,70 erreicht der Reinertrag die Summe von Fr. 317,091,57. Davon entfallen 5 % an die Aktionäre, gleich Fr. 300,000, in die Reserve Fr. 1,200. Auf neue Rechnung Fr. 15,891,57. Das Reservekapital beträgt Fr. 750,000.

Kantonaler Gewerbeverband. Die Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes vom letzten Sonntag, den 16. d., dauerte viele fünf Stunden. Neunzehn Delegierte traten zirka 600 Verbandsmitglieder. Herr Direktor Genoud, Kantonalpräsident und Gründer des Verbandes, führte den Vorsitz.

Freiburg wurde von neuem für eine Dauer von drei Jahren zur Vorortsektion gewählt. Nach Erledigung einiger rein geschäftlichen Angelegenheiten, besaß sich die Versammlung hauptsächlich mit der Frage einer kantonalen Unfallversicherungskasse sowie der weiteren Ausgestaltung und noch größeren Verbreitung des Verbundorganes. An der Diskussion über das Verleihungswesen beteiligten sich außer dem Referenten Herrn Leminger besonders die Herren Genoud, Delabays, Matys, Guttnecht und Haymoz aus Tafer.

Ein besonders wichtiger Beschluß der Versammlung betrifft die Veranstaltung eines kantonalen Gewerbetages am 20. März nächstigen zu Freiburg. Wie mancherorts in der deutschen Schweiz sollen auch in unserem Kanton sämtliche Handwerker einmal im Jahre zusammenkommen zur gemeinsamen Beratung über die sie interessierenden Fragen und zur Stärkung ihres Solidaritätsgefühls und Standesbewußtseins.

Der kantionale Sekretär hat den Auftrag erhalten, in diesem Jahre vor allem der beruflichen Organisation der Schuhmacher und der Wagner- und Schmidmeister des Kantons seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Sonntag, den 20. d. Nachmittags, wird bereits in Remschenig eine Versammlung sämtlicher Schmiede und Wagner des Kantons stattfinden.

Wirtverein des Sensebezirks. Am nächsten Mittwoch, den 26. d., wird der Wirtverein des Sensebezirks in Ueberstorf seine Jahresversammlung abhalten. Nebst den statutarischen Geschäften, die alljährlich auf der Traubankenseite stehen, signiert diesmal ein höchst aktuelles Referat über das am 1. Januar 1910 in Kraft erwähnte „elbgössische Lebensmittelgesetz“. Dieses Thema wäre eigentlich für jedermann interessant und die genaue Kenntnis der geschilderten Vorschriften über Verlauf von gefüllten Getränken, Bieren, Most, Weinen, Schnäpsen und Likören von Bedeutung. Indes, wenn die Wirtin ihre Pflicht kennen, so dürfen wir auch fernherin uns ihrer Försorge anvertrauen, wenn wir bei ihnen einkehren. Hingegen liegt es im örtlichen Interesse, wenn sämtliche Wirtin des Sensebezirks sich dem Verband anschließen. Sie sind zu nächsten Jahresversammlung in Ueberstorf freudlich eingeladen.

Wir lassen hier die Tagesordnung folgen: Montag, den 24. Januar, um 9 Uhr, in Courtepin, Bahnhofplatz; um 11½ Uhr, in Kerzers, Marktplatz; um 1½ Uhr, in Murten, Marktplatz. Dienstag, den 25. Januar, um 8½ Uhr, in Remschenig, Marktplatz; um 10½ Uhr, in Baudens, Bahnhofplatz; um 1½ Uhr, in Villaz-St. Peter, Bahnhofplatz. Mittwoch, den 26. Januar, um 11 Uhr, in Glâles, Marktplatz; um 2½ Uhr, in Dompiere, Wirtshausplatz. Donnerstag, den 27. Januar, um 9 Uhr, in Mouret, Wirtshausplatz; um 11½ Uhr, in Faverges, Wirtshausplatz. Freitag, den 28. Januar, um 9 Uhr, in Bex, Wirtshausplatz; um 11 Uhr, in Günschen, Wirtshausplatz. Montag, den 31. Januar, um 9½ Uhr, in Blâfèches, Wirtshausplatz; um 11 Uhr, in Tavers, Wirtshausplatz; um 1½ Uhr, in Schmitten, Wirtshausplatz.

Dienstag, den 1. Februar, um 10½ Uhr, in Charmey, Wirtshausplatz; um 1½ Uhr, in Buippens, Wirtshausplatz.

Donnerstag, den 3. Februar, um 9½ Uhr, in Abeuve, Marktplatz; um 11 Uhr, in Boll, Marktplatz.

Freitag, den 4. Februar, um 8½ Uhr, in Bauliz, Wirtshausplatz; um 10 Uhr, in Semales, Bahnhofplatz; um 1½ Uhr, in Castels-St. Dionys, Marktplatz.

Gelegentlich dieser Expertisen wird die Kommission auch die Untersuchung der Tiere vornehmen, die man an die elbgössische, landwirtschaftliche Ausstellung zu senden beabsichtigt. Die Büchler werden daher ersucht, der Kommission diese Tiere an obzeichneten Orten und Daten vorzuführen.

immer Recht hat. Die Musikkanten erschienen mit ihren gründlicheren Instrumenten zur rechten Zeit. Nach höflicher Begrüßung setzte der Hochzeitsgäste nahmen die Musikkänter an dem ihnen extra bereit gehaltenen Tische Platz. Schon zuckten und luden die jugendlichen Tanzelme, als die Instrumenten gespielt werden sollten. Aber, oh Schred und Weh! mit den Schlossalmächen kein einziger Bund zu schlecken. Der eine hatte sein Fibelbogen vergessen, der andere suchte sein Mundstück umsonst in allen Taschen und das Schlimmste war noch, daß der Orligent das Notenheft vergessen hatte. Nun war's mit dem Musizieren fertig. Der gute Appell war zu Ende und zu den lachenden Gesichtern gesellten sich die langen. Zum Glück traten die Herren Edelländer mit ihren kleinen Komitern in die Runde. Sie machten ihre Sache so gut, daß sich die Hochzeitsgäste bis zu jener Stunde herrlich amüsierten, die man nicht gerne einem weiteren Publikum verrät.

Und nun die Moral von der Geschichte: Musikkanten, vergeßt Instrumente und Noten nicht!

Postamtliches. Zum Postomnius in Lenzen wurde vom Bundesrat ernannt: Herr William Jeauriez, Postaspirant in Freiburg.

Landwirtschaftliche Buchführung. Bezug nehmend auf eine Einsendung in Nr. 1 der „Freib. Nach.“ vom 4. Januar, welche die Differenzierung eines jungen Landwirtes meldete, die ihm wegen guter Buchführung zu tellen geworden war, schreibt uns ein Abonent:

„Im Februar 1906 haben auf Anregung des Herrn als Oberamtmann Weller nicht weniger als 13 junge Landwirte des Sensebezirks einen dreitägigen landwirtschaftlichen Buchhaltungsfors in Brugg (Kt. Aargau) mitgemacht. Seitdem ist aber kein Resultat hierüber veröffentlicht und nie bekannt geworden, wodurch die Buchhaltung zu Hause wirklich geführt und angewendet hat.

Unseres Wissens hat einer von diesen zwölf Kurssteilnehmern die Buchhaltung nachher in seinem Geschäft während zwei Jahren durchgeführt, wofür ihm schon für das erste Rechnungsjahr vom schweiz. Bauernreferat ein Diplom und eine Gelbprämie von 30 Fr. zuerkannt wurde.“

Es wäre schade, wenn von zwölf nur einer die Theorie in der Praxis angewendet hätte. Das kann man aber aus ödiger Meldung nicht schließen.

Gewerbeverein Kerzers. Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel „Bahnhof“ in Kerzers eine ordentliche Generalversammlung statt, in welcher Herr Leminger über die gemeinsame Beratung über die sie interessierenden Fragen und zur Stärkung ihres Solidaritätsgefühls und Standesbewußtseins.

Annahme der Büchler. (Mittelstellung des Landwirtschaftsdepartements.) Die Büchler sind hiermit in Kenntnis gelegt, daß die Annahme der für die Bucht geeigneten Büchler an nachzeichneten Orten und Tagen stattfinden wird:

Montag, den 24. Januar, um 9 Uhr, in Courtepin, Bahnhofplatz; um 11½ Uhr, in Kerzers, Marktplatz; um 1½ Uhr, in Murten, Marktplatz.

Dienstag, den 25. Januar, um 8½ Uhr, in Remschenig, Marktplatz; um 10½ Uhr, in Baudens, Bahnhofplatz; um 1½ Uhr, in Villaz-St. Peter, Bahnhofplatz.

Mittwoch, den 26. Januar, um 11 Uhr, in Glâles, Marktplatz; um 2½ Uhr, in Dompiere, Wirtshausplatz.

Donnerstag, den 27. Januar, um 9 Uhr, in Mouret, Wirtshausplatz; um 11½ Uhr, in Faverges, Wirtshausplatz.

Freitag, den 28. Januar, um 9 Uhr, in Bex, Wirtshausplatz; um 11 Uhr, in Günschen, Wirtshausplatz.

Montag, den 31. Januar, um 9½ Uhr, in Blâfèches, Wirtshausplatz; um 11 Uhr, in Tavers, Wirtshausplatz; um 1½ Uhr, in Schmitten, Wirtshausplatz.

Montag, den 1. Februar, um 10½ Uhr, in Charmey, Wirtshausplatz; um 1½ Uhr, in Buippens, Wirtshausplatz.

Donnerstag, den 3. Februar, um 9½ Uhr, in Abeuve, Marktplatz; um 11 Uhr, in Boll, Marktplatz.

Freitag, den 4. Februar, um 8½ Uhr, in Bauliz, Wirtshausplatz; um 10 Uhr, in Semales, Bahnhofplatz; um 1½ Uhr, in Castels-St. Dionys, Marktplatz.

Gelegentlich dieser Expertisen wird die Kommission auch die Untersuchung der Tiere vornehmen, die man an die elbgössische, landwirtschaftliche Ausstellung zu senden beabsichtigt. Die Büchler werden daher ersucht, der Kommission diese Tiere an obzeichneten Orten und Daten vorzuführen.

Stadt Freiburg

Auf den städtischen Straßenbahnen soll in Zukunft der Betriebsleiter wegen und zur Verhütung von Unfällen das Ein- und Aussteigen immer rechts vom Wagen in der Fahrtrichtung desselben erfolgen.

Gesellenverein. (Eing.) Nächsten Sonntag, 14.9 Uhr, Versammlung mit Vortrag von Herrn Professor Alex. Haas.

Samariterverein Freiburg. (Mitg.) Hauptversammlung Sonntag, den 23. Januar, vor mittagspunkt 10^{1/2} Uhr, im reformierten Schulhaus im Gamisch (Saal Nr. 7). Vortrände: 1. Verlesen des Protolls; 2. Jahresbericht und Rechnung pro 1909; 3. Arbeitsprogramm pro 1910; 4. Wahl des Vorstandes, der Rechnungsreviseuren und der Kassierer; 5. Mitteilungen und Außälliges; 6. Statuten-Revision.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu dieser Versammlung freudlich eingeladen.

Gottesdienstdurchführung in Freiburg

für Sonntag, 23. Januar

In der St. Niklauskirche: hl. Messen um 5^{1/2}, 6, 6^{1/2}, 7 Uhr, Kindergottesdienst mit Predigt. 8 Uhr, Matremesse mit Predigt. 10 Uhr, Hochamt. 11^{1/2} Uhr, Kindervesper und Segen. 3 Uhr, Kapitulvesper und Segen. 6 Uhr, Rosenkranz.

In der St. Mauritiuskirche: 6^{1/2} Uhr, hl. Messe. 8 Uhr, hl. Messe und französische Predigt. 9 Uhr, Hochamt und deutsche Predigt. 2 Uhr, Vesper, Prozession und Segen. 7 Uhr, Rosenkranz.

In der St. Johanneskirche: Um 7 Uhr, Frühmesse. 8^{1/2} Uhr, Kindergottesdienst mit Predigt. 9^{1/2} Uhr, Hochamt mit Predigt. 11^{1/2} Uhr, Vesper und Segen. 6^{1/2} Uhr, Rosenkranz.

In der Collegiatkirche: 6, 6^{1/2}, 7 und 7^{1/2} Uhr, hl. Messe. 8 Uhr, Studentengottesdienst. 9^{1/2} Uhr, Kindergottesdienst. 10 Uhr, Hochamt mit Predigt. 1^{1/2} und 2^{1/2} Uhr, Vesper.

In der Liebfrauenkirche: Vierzigstündiges Gebet. 8 Uhr, Ausschung des Allerheiligsten. Frühmesse. 8^{1/2} Uhr, Kindergottesdienst mit Predigt. 9 Uhr, Hochamt mit Predigt. 11^{1/2} Uhr, Vesper, französische Predigt, Segen.

In der Franziskuskirche: 6, 6^{1/2}, 7, 7^{1/2} Uhr, hl. Messe. 8 Uhr, hl. Messe, 9 Uhr, Hochamt. 10^{1/2} Uhr, Academischen Gottesdienst, 11 Uhr, Messe mit französischer Predigt. 2^{1/2} Uhr, Vesper und Segen.

In der Kapuzinerkirche: 5,25, 5,55, hl. Messe. 6,25, Convent-Messe. 10 Uhr, hl. Messe.

Neueste Nachrichten

Die Wahlen in England.</

Schweizerische Volksbank

Kapital und Reserven Fr. 62 Millionen

Wir nehmen stetsfort Gelder entgegen auf
Sparhefte

und verzinsen dieselben vom Tage nach der Einlage an bis zum Tage vor der Rückzahlung.

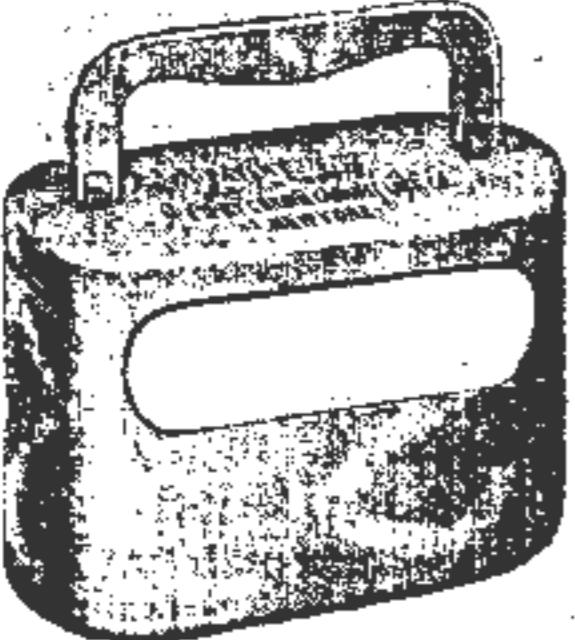
Einlagen von 50 Rappen an.

Gegenwärtiger Zins 4% bis Fr. 6000.— Büchlein gratis.

Auf Wunsch verabfolgen wir **kostenlos**

Haussparkassen

an jedermann, der entweder bereits ein Sparheft mit einer Mindesteinlage von Fr. 3.— besitzt, oder ein solches erwirbt.



Anzahl der Einleger am 31. Dez. 1909 : **6996.**

Totalguthaben : **Fr. 6,695,36 L.63.**

Schweizerische Volksbank, Freiburg
und deren Agenturen in Murten, Boll, Remund,
Stäffis und Villargrund. 139

Verkaufssteigerung

Mittwoch, den 26. Januar 1910, von 2 Uhr nachmittags an, läuft die Bank des sel. Stephan Vauper in einem ökzidentalen Zimmer der Wirtschaft zu St. Silvester in öffentlicher Steigerung zum Verkauf. Geboten werden im Zuge Schrein bei St. Sylvester gelegenes Bettwesen, des Inhaltes von 22 Stücke 270 Ruten vorzüglichem Zustand und 781 Ruten Bettwesen. Neu gebaute mit Wohnung, Stallungen, Scheune usw. nicht benötigter Schweine, Rinder, Hühner, Eier, Fisch, Gemüse, Brünnchen. Auskunft erliegt der Vorstand, Franz Peter Vauper, Küfer in Murtenbach. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Steigerung verlesen.

Reichthalen, den 4. Januar 1910.

Im Auftrag:
Der Friedensgerichtsschreiber: A. Junigo.

Sonntag, den 23. Januar 1910

Nussknütsche mit Musikunterhaltung
in der Wirtschaft Sensebrücke, Nenenggg

Es lädt freundlich ein 123 Rudolf Nurecht, Wirt.

„Zürich“

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Wir beeilen uns, unseren werten Kunden und einem weiten Publikum anzugeben, daß wir mit 1. Januar 1910 in Freiburg eine

Generalagentur für den Kanton Freiburg errichtet haben. Die Leitung dieser Generalagentur haben wir unserem bisherigen Verwalter, Herrn

F. Ducommen, fils
Remundgasse 28, Freiburg

übertragen.

Zürich, den 31. Dezember 1909.

Die Direktion.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich für Vermittlung von Einzel-Unfall-, Reise-, Arbeiter-Accident-, Haftpflicht-, Einbruch-, Diebstahl- und Kautions-Versicherungen angelegenheitlich zu empfehlen.

110 F. Ducommen, fils.

Golliez' Eisencognac

seit 36 Jahren bewährt gegen

Blutarmut, Schwäche, Appetitlosigkeit etc.

(Markt 2 Palmen)

Erhältlich in allen Apotheken, in Flaschen zu 2 Fr. 50 u. 5 Fr.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten. 73

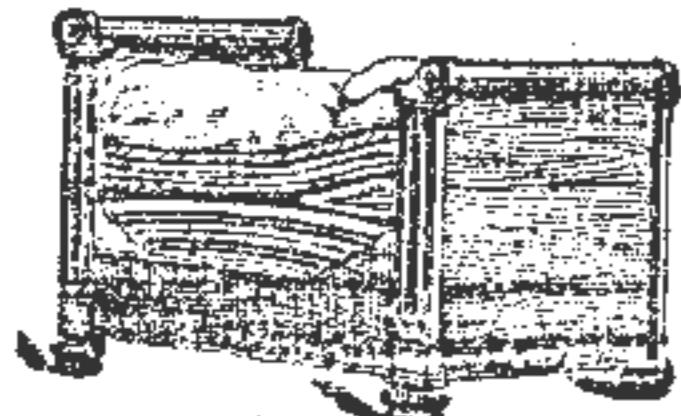
Die Möbelhallen in Freiburg
sind immer reichhaltig versehen mit allen Sorten Möbeln: Betten, Kanapees, Divans, Sessel, Fauteuils, Spiegel und Bilder ohne Zahl.

Nenstadt, Namengasse 147—165

Alpenstraße 2

Telephon

J. Schwab.



Gefunden

Der am St. Stephanstag in der Wirtschaft zu Berg eine gewisse Summe Geld verloren hat, kann derselbe ebendieselbe in Empfang nehmen. 121

Anzeige an die Geistlichkeit

„Ewig-Lichtlöß“

„eine Miete.“
Speziell für Kirchenlampen
Brennt 360—400 Stunden nacheinander
mit dem Dose Nr. 0.
Spre. Dose: Wehrmachtschein
Depot 180

F. GUIDI, hinter St. Vitus-Kirche
Koloradoware — Spülwaren — Alter
Wolle und Baumwolle — Telefon.

Zu vermieten

3 Wohnungen mit etwas Garten.
Sich zu wenden an V. Bächler,
Taberg. 134

Zu verkaufen

in der Nähe der Station Schützen ein hübsch eben gelegenes Stück Land von ungefähr vier Hektaren, gut geeignet für einen Bauplatz.
Sich zu wenden an T. Gessela,
in Würenweil. 138

Steigerung

Das Versteigerungsamt des Seebürgles wird am **Donnerstag, den 27. Januar 1910**, um 3 Uhr nachmittags, auf dem Bahnhofplatz in Scherz 3 Rüte und 8800 Franken Gold an eine erste Steigerung bringen.

Gebotsabschluß und zur gleichen Zeit werden noch 7 Rüte, 2 Rüte und ein Quantum Gold an eine zweite Steigerung gebracht. 186

Der Versteigerungsbeamte.

Ein treues, sauberes

Gläckhorn

vom Lunde, das auch etwas Kleinkrot austräzen würde, wird in eine Bäuerliche gelöscht, sehr leicht Stelle, Eintritt sofort oder 1. Februar.

Offerten mit Rohrabschriften zu richten unter H221F an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 124

Zu vermieten

eine schöne, sonnige Wohnung von ein und zwei Zimmern im ersten Stock. Wohnung in der Küche, elektrisches Licht, Gas und Kamin. Kleiner Familie bevorzugt. 122

Peter Sauter, in Höhe der Tasers.

Zu vermieten auf Fastnacht eine schöne

sonnige Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Garten etc. 119

L. Fries, Cordat.

Zu kaufen gesucht

ein Heimwesen

von 20 bis 40 Quadraten.

Offerten unter H221F an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 113

Zu vermieten

im Dorf Nebelstock eine
schöne Wohnung

Man wende sich an das Postbüro

dasselbe. 126

Zu vermieten wegen Todestau auf

Fastnacht eine sonnige

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, eventuell Schrein, Stall, Garten und etwas Land.

Sich zu wenden an Maria Hahn, Ammerthal, bei Würenweil. 105

Zu verkaufen

ein gutes Spezial- und Krämer-Magazin, sehr günstig gelegen und eing in der Ortschaft, mit zirka 2 Hektaren Land sowie Ambur zur Einrichtung einer Bäckerei.
Offerten unter H225F an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 125

Zu verkaufen

ein hübsches Bettwesen, sehr günstig gelegen und eing in der Ortschaft, mit zirka 2 Hektaren Land sowie Ambur zur Einrichung einer Bäckerei.

Offerten unter H225F an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 125

Zu verkaufen eine träge

Stute.

Alter: 9 Jahre alt, kromm und guter Süßer, bei Frau Ryegger, Nesch, Düringen. 104

Kiesgeschäftssteigerung

Unternehmer lädt Donnerstag, den 27. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Alpenklub, Blaissen, folgende Börsen zu einer freiwilligen Steigerung ein:

In **Bautsch-Borsig Akt. 936, 837;**

Tromoselli Akt. 1142, 1143, 1144;

Friedmann-Welt Akt. 988, 918.

Die Kaufbedingungen werden vor der Steigerung abzulesen.

Jaahreisches Dejahe lädt ein

V. Peter, Blaissen, bei Blaissen.

123

■ 5500 ■

not. best. Beigabe von Mietern

und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Grus-Haramellen

mit den drei Xanen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,

Katarrh, Krämpfe u. Kreuz-

husten am besten besiegt.

Potato 30 und 50 Cts.

Dose 80 Cts. Sie haben bei:

G. Lapp, Parfümerie in Freiburg,

A. Real, Parfümerie, in Freiburg,

Burgfisch und Gottsau,

in Freiburg, Bäckerei, Bäckerei,

Parfümerie, in Freiburg, Bäckerei,